IMT Nuremberg Archives

H – 2200

International Court of Justice

H2200 – 0001

Abschrift
Dok.Nr. 194-PS

Ro.11
Defense Exh. No.....

Geheime Verordnung Rosenbergs an Koch. Behandlung von Zivilisten in der Ukraine.

Der Reichsminister
fuer die besetzten Ostgebiete

Berlin, den 14.12.1942
-749/42 geh. R/H. -

An den
Herrn Reichskommissar fuer die Ukraine
Gauleiter Erich K o c h

R o w n o

G e h e i m !

H2200-0002

Die militaerische und politische Lage im Osten erfordert nachdruecklichste Ueberpruefung der Gesamthaltung eines jeden in den besetzten Gebieten mit einer Aufgabe betrauten Deutschen.

Die ersten Erfordernisse deutscher Politik sind die Sicherstellung und weitere Steigerung der Produktion der Ukraine, die Einsetzung aller Mittel, um den Nachschub fuer die deutsche Wehrmacht zu sichern und alle Moeglichkeiten fuer eine Sabotage oder Bandenbildung auszuschliessen, sowie die Stellung der Arbeiter fuer das Reich.

Als die deutschen Truppen in die Ukraine einmarschierten, sind sie von dem groessten Teil der Bevoelkerung als Befreier begruesst worden. Es versteht sich von selbst, dass ein derartiges Gefuehl im Voelkerleben nicht lange zu dauern vermag, und dass sich schon nach einiger Zeit unerfuellbare Hoffnungen und Wuensche einstellen. Hinzu kommen die harten Notwendigkeiten der Kriegswirtschaft, sodass ein Absinken der Einsatzfreudigkeit eine natuerliche Entwicklung darstellt. Die Sowjetregierung und ihre Agenten sind in dem vergangenen Jahr nicht muede geworden, die deutsche Verwaltung als eine kapitalistische Herrschaft hinzustellen, welche die Grossgrundbesitzer zurueckbringen und das ukrainische Volk unter das furchtbarste Sklavenjoch beugen wolle. Diese Agitation hat lange keinerlei Einfluss ausgeuebt. Unter der Einwirkung notwendiger Massnahmen (Beschlagnahmungen, Zwang beim Arbeitseinsatz usw.) hat diese

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NUERNBERG, GERMANY
Ro Exhibit 11
Filed 1946
April 46

Propaganda, wenn auch noch nicht zu groesseren aktiven Sabotageakten gefuehrt, so doch noch nach uebereinstimmenden Mitteilungen zu innerer Abwehr und vielfacher Passivitaet. Es ist deshalb notwendig, nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, als ob die Ukrainer unter der deutschen Herrschaft ueberhaupt keinerlei Hoffnungen mehr haetten, weder politisch noch wirtschaftlich noch sozial noch kulturell. Das Aufgeben einer jeden Hoffnung wuerde notwendigerweise zu fortschreitender Sabotage fuehren. Und wenn es auch durch Machtmittel moeglich ist, das Geerntete das eine oder andere Mal herauszuholen, mit einer dauernden Machtanwendung erscheint es nicht moeglich, die Arbeitsleistung staendig auf einer Hoehe zu halten, wie sie im vergangenen Jahr noch erreichbar gewesen ist.

Die Waelder im Norden der Ukraine, im Grenzgebiet von Weissruthenien, im Heeresgebiet Mitte, sind Mittelpunkt der Bandenbildung, die von der Sowjetarmee planmaessig geleitet wird. Ihre Wirksamkeit aber ist abhaengig von dem politischen Geschick mit dem die deutsche Verwaltung der ukrainischen Bevoelkerung entgegentritt. Das Uebergreifen dieser Banden aber wird dann gefaehrlich werden, wenn eine von der bolschewistischen Propaganda gefoerderte Hoffnungslosigkeit im ganzen Land um sich greifen sollte. Es ist deshalb notwendig, dass die nachfolgenden Grundsaetze einheitlich von allen Dienststellen des Reichskommissariats eingehalten werden.

Das deutsche Ansehen verlangt, dass eine durch eine deutsche Dienststelle erlassene Anordnung ohne Einschraenkung durchgefuehrt wird. Das setzt aber voraus, dass jede Weisung in ihrer Folgerung ueberlegt und in ihrer Darstellung so klar abgefasst wird, dass die Betroffenen sie auch durchzufuehren in der Lage sind.

In Deutschland erblicken die Voelker des Ostens von jeher den Traeger einer gesetzlichen Ordnung, die, wenn auch mit Haerte verbunden, nicht Ausdruck der Willkuer ist, Wenn man den Voelkern des Ostens durch zweckmaessige gesetzliche Massnahmen verstaendlich zu machen vermag, dass zwar der Krieg

H2200 - 0003

6

furchtbare Haerten hat, dass aber Vergehen gercht geprueft und beurteilt werden, so wird man diese Voelker leichter fuehren, als wenn man den Eindruck einer Willkuerherrschaft aehnlich der ihrigen erweckt. Die deutsche Verwaltung wird die Voelker des Ostens umso eher fuehren koennen, wenn mit einer klaren Durchsetzung ueberlegter Befehle auch die gerechte Aburteilung von Straftaten nebenher geht. Ein kleines Vergehen ist nicht mit ungebuehrlich hohen Strafen zu ahnden. Wenn durch zweckmaessige Massnahmen begruendete wirtschaftliche und soziale Hoffnungen gelassen werden, wenn die Verordnungen klar und durchdacht sind, dann kann die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit und die Arbeitsfreudigkeit erneuert werden, auch wo sie heute schon verschuettet erscheint. Die Notwendigkeiten des Krieges haben eine Schliessung der Hochschulen bedingt. Die Volksschule in ihrer vierjaehrigen Form soll durchweg erhalten werden, worauf eine dem praktischen Leben entsprechende fachliche Schulung einsetzen muss. Fuer das Veterinaerwesen, das Verkehrswesen, die Landwirtschaft und geologische Forschung usw. braucht die deutsche Verwaltung Kraefte, die das deutsche Volk zu stellen nicht in der Lage ist. Auf diesem Gebiet kann der ukrainischen Jugend, von der Strasse weggeschafft, das Bewusstsein vermittelt werden, an dem Wiederaufbau ihres Landes mitzuarbeiten. Es waere hierbei unzulaessig, dass deutsche Dienststellen in veraechtlichen Redensarten der Bevoelkerung gegenuebertreten. Eine derartige Haltung ist des Deutschen nicht wuerdig.

Deutschland ist durch seine Wehrmacht Herr ueber weite Gebiete des Ostens geworden. Jeder eingesetzte Deutsche muss sich deshalb auch der Verpflichtung bewusst sein, die er als Repraesentant des Deutschen Reiches und Volkes im Osten uebernimmt. Herr ist man durch entsprechende Haltung und Handlung, nicht aber durch aufdringliches aeusseres Gebaren. Nicht durch protzige Redensarten fuehrt man Voelker und nicht durch zur Schau gestellte Verachtung der anderen gewinnt man Autoritaet. -

H2200 - 0004

Herr ist man durch eine eigene Haltung, die den anderen Achtung vor den Deutschen abringen muss. Einstmals ist das deutsche Volk in der grossen Kaiserzeit das fuehrende Volk Europas gewesen, als das es auch von den anderen empfunden wurde. Dieses Erbe tritt nunmehr das deutsche Volk nach vierhundertjaehriger Unterbrechung wieder an, und jeder muss sich bemuehen, die vielleicht noch vorhandenen Umwelteinfluesse frueherer deutscher Kleinstaaterei abzulegen und sich der neuen geistigen Sendung wuerdig zu erweisen. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, dass das Ost-Fuehrerkorps mit groesster Energie und Selbstverstaendlichkeit die ihm gestellte Aufgabe aufgegriffen und in entschlossenem Einsatz schon in einem Jahr eine ungeheure Arbeit geleistet hat. Hierfuer danke ich den Maennern und Frauen, die sich in diesem harten Jahr fuer Deutschland in den mir anvertrauten Gebieten eingesetzt und durch ihre Haltung bewiesen haben, dass sie der grossen Aufgabe -Fuehrer im Osten zu sein - gewachsen sind.

Aber ich habe bereits in einem Rundschreiben auch mitteilen muessen, dass sich einige wenige dieser Aufgabe nicht wuerdig gezeigt haben, dass diese die ihnen anvertrauten Aemter missbraucht und durch schaedliches Betragen sich unserer Uniform unwuerdig gezeigt haben. Sie sind sofort beseitigt worden. Es ist im besonderen die Aufgabe des Arbeitsbereichs Osten der NSDAP., und hier des Arbeitsbereichs Ukraine, die Haltung aller Deutschen zu festigen, das Bewusstsein der deutschen Sendung bei allen, gleich ob in der Zivilverwaltung oder in anderen Stellen, hochzuhalten und vor allem die Haltung aller Parteigenossen in den weiten Raeumen des Ostens im Sinne nationalsozialistischer Lebensauffassung zu sichern. Das erfordert auch Ueberpruefung nach der anderen Seite. Haben wir die Pflicht, uns jeder Willkuermassnahmen zu enthalten, so muessen wir auch jede Anbiederung von uns weisen. Wir haben im Osten nicht nationalsozialistische Weltanschauung bei anderen zu verwirklichen sondern deutsche Politik zu machen. Der Deutsche hat gegenueber den Landeseinwohnern Distanz zu halten, und jede Freundlichkeit darf nicht die Freundlichkeit eines Kameraden, sondern die Freundlichkeit eines eindeutig als Vorgesetzten

H2200 - 0005

8

anzusehenden Menschen sein.

Es bestehen demnach keine Bedenken, wenn bei einem Volksfest, wie z. B. das Erntefest, der Gebietslandwirt oder der Gebietskommissar eine Abordnung empfangen und nach einer Dankansprache aus der Bevoelkerung ihrerseits einige ermahnende oder dankende Worte fuer die geleistete Arbeit aussprechen oder ihnen kleine Geschenke machen. Es ist abernicht moeglich, dass ein solches Fest mit einer verbruedernden Kneiperei endet, ganz abgesehen von sonstigen Annaeherungen. Wenn es moeglich ist, einzelne Bauern, Handwerker oder Arbeiter durch Gegenstaende des taeglichen Bedarfs oder durch das Verdienstabzeichen zu belohnen, so soll das in einer Weise geschehen, dass der Ausgezeichnete sich geehrt fuehlt und dadurch die anderen anspornt, ihm nachzueifern. Es bestehen ebenfalls keine Bedenken, wenn etwa bei Erntedankfesten Trachtentaenze aufgefuehrt und heimatlicher Gesang gepflegt werden. Auch in sonstigen Aeusserungen des Lebens kann man eher eine Ablenkung erblicken und soll nicht durch kleinliche Befuerchtungen auch dieses Ventil eines an sich nicht leichten Lebens zuschnueren. Es kann den General - und Gebietskommissaren in besonderen Faellen ueberlassen bleiben, entsprechend den oertlichen Verhaeltnissen Mass und Mittel als Anerkennung fuer Leistungen zu finden, um die Arbeitslust zu erhoehen und die Hoffnung auf eine bessere Zeit aufrecht zu erhalten. In diesem Zusammenhang soll auch die Agrarordnung in groesserem Umfang als bisher durchgefuehrt werden, ebenfalls unter Beruecksichtigung der im vergangenen Jahr aufgebrachten Leistungen. N i e j e d o c h d a r f e i n e B e l o h n u n g a l s Z e i c h e n d e r S c h w a e c h e auszudeuten s e i n s t e t s n u r a l s A u s f l u s s g e r e c h t e n d e u t s c h e n D e n k e n s g e g e n u e b e r e i n e r e r f u e l l t e n P f l i c h t.

Nationalistisch-verschwoererische Bestrebungen, wie sie namentlich von Emigranten und aus Galizien herueberreichen, sind zu beobachten und unschaedlich zu machen. Hierbei kann betont werden, dass das Deutsche Reich in ein Land gekommen ist, auf dessen Mitarbeit und Gefolgschaft es Wert legt. Es ist dabei selbstverstaendlich, dass mitten im Kriege keine grossen entscheidenden Aenderungen durchzufuehren sind.

H2200 - 0006

9

Wettarbeiten zwischen Deutschen und Ukrainern sind zu vermeiden. Es geht nicht an, einen volksdeutschen Bauern mit einem ukrainischen in Wettbewerb zu setzen. Im Falle eines deutschen Obsiegens wird der Ukrainer eine Parteilichkeit empfinden, ist es umgekehrt, so geraet der Deutsche in eine schiefe Situation. Auch das gemeinsame Auftreten deutscher und ukrainischer Kuenstler ist moeglichst zu vermeiden.

Der Arbeitseinsatz und die Methoden seiner Durchfuehrung haben zu aeusserst schweren Folgen gefuehrt, die sich in der Gesamthaltung schon heute auswirken. Hier muss mit aller Deutlichkeit gefordert werden, dass stets die Gesetzlichkeit der Werbung auch fuer einen Einsatz ausserhalb der Ukraine klar herausgestellt wird. In einem so grossen Prozess ist es selbstverstaendlich nicht moeglich, auf die Dauer nur auf Freiwilligkeit zu rechnen. Eine behoerdlicher Nachdruck wird auch weiter vielfach nicht zu umgehen sein. Es muss aber vermieden werden, dass etwa die Schlangen vor den Theatern aufgebracht und nach Deutschland transportiert werden oder dass man die Ukrainer in ein Kino einlaedt und die Insassen von dort direkt nach Deutschland bringt. Man darf nicht vergessen, dass auf dem Volk die Furcht vor der bolschewistischen Deportation seit zwei Jahrzehnten lastet, dass Hunderttausende von Ukrainern in den Waeldern von Nordrussland und Sibirien verschollen sind. Ein Wegfangen der Arbeitskraefte muss die Angstgefuehle, wieder deportiert werden, einer absoluten Willkuer ausgeliefert zu sein, wach werden lassen, das Vertrauen auf ein deutsches gerechtes Regiment erschuettern und dem Einfluss bolschewistischer Propaganda Tuer und Tor zu oeffnen. Viele sind aus Angst vor Deportation und nicht nur aus Boeswilligkeit aus ihren Doerfern geflohen, und wenn dann ihre Haeuser niedergebrannt werden, so gehen derartige Massnahmen wie ein Lauffeuer durch das ganze Land. Der Bevollmaechtigte fuer den Arbeitseinsatz hat sich die erdenklichste Muehe gegeben, um die Arbeitsbedingungen der Ostarbeiter zu regeln. Der Reichsminister fuer die besetzten Ostgebiete hat im Einvernehmen mit ihm die "Zentralstelle fuer Angehoerige der Ostvoelker eingerichtet, um seinerseits fuer eine zweckentsprechende Behandlung

H2200 - 0007

wirksam zu sein. Viele Kranke waren durch den zwangsweisen Arbeitseinsatz mitgenommen worden und zehntausende muessen wieder in die Ukraine zurueecktransportiert werden. Zu diesem Zweck hat man Durchgangslager geschaffen. Andere Massnahmen dienen dazu, dass nicht uebertriebene Berichte ueber Einzelfaelle die Haltung der ukrainischen Bevoelkerung verschlechtern. Es muss aber auch festgestellt werden, dass eine ganze Anzahl von Ukrainern und Ukrainerinnen in deutschen Haushalten und Betrieben gut untergebracht sind und Dankesbriefe in die Heimat geschickt haben. Es ist die Aufgabe der dazu berufenen Stellen, derartige Briefe zu veroeffentlichen und nach und nach das Gefuehl einer Sicherheit vor Willkuermassnahmem hervorzurufen. Der Reichskommissar hat die Aufgabe, hier vor seinem Hoheitsrecht Gebrauch zu machen, den Einsatz fuer das Deutsche Reich mit allen Mitteln zu foerdern, aber auch alles zu verhindern, was sowohl fuer den Arbeitseinsatz im Reich wie auch fuer die Produktion und die Sicherung des Nachschubweges an die Front wie auch fuer die Kriegsaufgaben schaedlich sein kann. Der Fuehrer hat uns allen eine hohe Aufgabe gestellt, aber auch eine ungeheure Verantwortung uebertragen. Es ist die Pflicht eines jeden, jetzt vor Beginn eines neuen Jahres die gemachten Erfahrungen zu verwerten, alle Massnahmen nuechtern abzuwaegen und eine einheitliche Haltung des gesamten Fuehrerkorps Ost sicherzustellen. Ich glaube mich mit diesen Ausfuehrungen einig mit allen Verantwortlichen in diesen Riesengebieten des Ostens und mache jedem zur Pflicht, die hier niedergelegten Richtlinien zu befolgen. Ein Vergehen gegen das deutsche Ansehen ist nachdruecklichst zu verfolgen und charakterlich ungeeignete Persoenlichkeiten sind entsprechend zu behandeln, vor Gericht zu ziehen oder nach Deutschland abzutransportieren. Ich weiss, dass viele Wuensche noch nicht erfuellt werden konnten. Es fehlt vielfach noch an aktiven Kraeften. Es fehlt manches an Ausstattung und Ausruestung. Ich bitte, ueberzeugt zu sein, dass hier im Rahmen des Moeglichen alles geschehen ist und dass die gesamte Beschaffung jetzt soweit gesichert erscheint, dass das gesamte Verwaltungsfuehrerkorps fortlaufend immer besser versorgt werden kann.

H2200 - 0008

Das Schicksal hat jedem in diesem grossen Ringen des deutschen Volkes seine Stellung zugewiesen. Der Fuehrer hat uns bestellt, jeder hat an seinem Platz die ihm auferlegte Pflicht zu erfuellen. Fast alle, die im Osten ihre Aufgabe erfuellen, haben ihre Arbeit unter allerschwersten Bedingungen mit dem ganzen Einsatz ihrer Kraefte begonnen, und wenn schon jetzt grosse Erfolge im Aufbau zu verzeichnen sind, so ist dies das Gesamtergebnis des persoenlichen Einsatzes von allen. Viele vom Verwaltungskorps, von Landwirtschaftsfuehrern, von der Polizei haben ihr Leben im Dienst der Ostaufgabe hingegeben. Ihrer wollen wir stets gedenken, wenn neue Anforderungen von uns neuen Krafteinsatz fordern. Ich spreche allen Maennern und Frauen im Osten meinen Dank und meine Anerkennung fuer das Geleistete aus; ich weiss, dass niemand muede werden wird, um der Front und der Heimat zu dienen und auch auf dem Gebiet der gesamten Ostarbeit das Seine fuer die Erringung des deutschen Sieges beizutragen. Das Jahr 1943 soll uns alle in voller Arbeit wiederfinden.

gez. A. Rosenberg

xxxxxxxxxxx

Dieser Erlass ist als "Geheim" anzusehen. Er ist der gesamten Gefolgschaft vorzulesen, darf aber in keiner Weise vervielfaeltigt werden, sondern ist vom entsprechenden Hoheitstraeger verschlossen zu halten und je nach Bedarf bei Erlaeuterungen von Massnahmen heranzuziehen.

gez. A. Rosenberg

Dokument Nr. 194 Geheime Verordnung Rosenberg's an Koch. Behandlung der Bevoelkerung in der Ukraine.

Die wortgetreue Abschrift der Zitate aus den aufgeführten Schriften, die mir ~~im Original~~ Photokopie vorlagen, wird bestätigt.

Nürnberg, 20. März 1946.

Verteidiger Rosenbergs.

H2200 - 0009

194.Es

Abschriften an:
1) Gauleiter
2) Dr. Lieberknecht } erl. 15.12. El.
3) Dr. Runde
4) Dr. Kindt
5) Dr. Stuckart
6) Dr. Brandigam } erl. 3.3. El.

Der Reichsminister
für die besetzten Ostgebiete

A b s c h r i f t

Berlin, den 14.12.1942
749/42 geh. R/H. -

Geheim!

An den
Herrn Reichskommissar für die Ukraine
Gauleiter Erich K o c h

R o w n o

Die militärische und politische Lage im Osten erfordert nachdrücklichste Überprüfung der Gesamthaltung eines jeden in den besetzten Ostgebieten mit einer Aufgabe betrauten Deutschen.

Die ersten Erfordernisse deutscher Politik sind die Sicherstellung und weitere Steigerung der Produktion der Ukraine, die Einsetzung aller Mittel, um den Nachschub für die deutsche Wehrmacht zu sichern und alle Möglichkeiten für eine Sabotage oder Bandenbildung auszuschließen, sowie die Stellung der Arbeiter für das Reich.

Als die deutschen Truppen in die Ukraine einmarschierten, sind sie von dem größten Teil der Bevölkerung als Befreier begrüßt worden. Es versteht sich von selbst, daß ein derartiges Gefühl im Völkerleben nicht lange zu dauern vermag, und daß sich schon nach einiger Zeit unerfüllbare Hoffnungen und Wünsche einstellen. Hinzu kommen die harten Notwendigkeiten der Kriegswirtschaft, sodaß ein Absinken der Einsatzfreudigkeit eine natürliche Entwicklung darstellt. Die Sowjetregierung und ihre Agenten sind in dem vergangenen Jahr nicht müde geworden, die deutsche Verwaltung als eine kapitalistische Herrschaft hinzustellen, welche die Großgrundbesitzer zurückbringen und das ukrainische Volk unter das furchtbarste Sklavenjoch beugen wolle. Diese Agitation hat lange keinerlei Einfluß ausgeübt. Unter der Einwirkung notwendiger Maßnahmen (Beschlagnahmungen, Zwang beim Arbeitseinsatz usw.) hat diese Propaganda,

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Ro Exhibit 11
~~March 8~~ Filed 1946
April 16

H2200 - 0010

H2200-0010A

194-1

wenn auch noch nicht zu größeren aktiven Sabotageakten geführt, so doch nach übereinstimmenden Mitteilungen zu innerer Abwehr und vielfacher Passivität. Es ist deshalb notwendig, nicht den Eindruck aufkommen zu lassen, als ob die Ukrainer unter der deutschen Herrschaft überhaupt keinerlei Hoffnungen mehr hätten, weder politisch noch wirtschaftlich noch sozial noch kulturell. Das Aufgeben einer jeden Hoffnung würde notwendigerweise zu fortschreitender Sabotage führen. Und wenn es auch durch Machtmittel möglich ist, das Geerntete das eine oder andere Mal herauszuholen, mit einer dauernden Machtanwendung erscheint es nicht möglich, die Arbeitsleistung ständig auf einer Höhe zu halten, wie sie im vergangenen Jahr noch erreichbar gewesen ist.

Die Wälder im Norden der Ukraine, im Grenzgebiet von Weißruthenien, im Heeresgebiet Mitte, sind Mittelpunkt der Bandenbildung, die von der Sowjetarmee planmäßig geleitet wird. Ihre Wirksamkeit aber ist abhängig von dem politischen Geschick mit dem die deutsche Verwaltung der ukrainischen Bevölkerung entgegentritt. Das Übergreifen dieser Banden aber wird dann gefährlich werden, wenn eine von der bolschewistischen Propaganda geförderte Hoffnungslosigkeit im ganzen Land um sich greifen sollte. Es ist deshalb notwendig, daß die nachfolgenden Grundsätze einheitlich von allen Dienststellen des Reichskommissariats eingehalten werden.

Das deutsche Ansehen verlangt, daß eine durch eine deutsche Dienststelle erlassene Anordnung ohne Einschränkung durchgeführt wird. Das setzt aber voraus, daß jede Weisung in ihrer Folgerung überlegt und in ihrer Darstellung so klar abgefaßt wird, daß die Betroffenen sie auch durchzuführen in der Lage sind.

In Deutschland erblicken die Völker des Ostens von jeher den Träger einer gesetzlichen Ordnung, die, wenn auch mit Härte verbunden, nicht Ausdruck der Willkür ist. Wenn man den Völkern des Ostens durch zweckmäßige gesetzliche Maßnahmen verständlich zu machen vermag, daß zwar der Krieg furchtbare Härten hat, daß aber Vergehen gerecht geprüft und beurteilt werden, so wird man

-3-

H2200 - 0011

H2200-0011A

194-2

194-PS
3

H2200-0012

diese Völker leichter führen, als wenn man den Eindruck einer Willkürherrschaft ähnlich der ihrigen erweckt. Die deutsche Verwaltung wird die Völker des Ostens umso eher führen können, wenn mit einer klaren Durchsetzung überlegter Befehle auch die gerechte Aburteilung von Straftaten nebenher geht. Ein kleines Vergehen ist nicht mit ungebührlich hohen Strafen zu ahnden. Wenn durch zweckmäßige Maßnahmen begründete wirtschaftliche und soziale Hoffnungen gelassen werden, wenn die Verordnungen klar und durchdacht sind, dann kann die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit und die Arbeitsfreudigkeit erneuert werden, auch wo sie heute schon verschüttet erscheint. Die Notwendigkeiten des Krieges haben eine Schließung der Hochschulen bedingt. Die Volksschule in ihrer vierjährigen Form soll durchweg erhalten werden, worauf eine dem praktischen Leben entsprechende fachliche Schulung einsetzen muß. Für das Veterinärwesen, das Verkehrswesen, die Landwirtschaft und geologische Forschung usw. braucht die deutsche Verwaltung Kräfte, die das deutsche Volk zu stellen nicht in der Lage ist. Auf diesem Gebiet kann der ukrainischen Jugend, von der Straße weggeschafft, das Bewußtsein vermittelt werden, an dem Wiederaufbau ihres Landes mitzuarbeiten. Es wäre hierbei unzulässig, daß deutsche Dienststellen in verächtlichen Redensarten der Bevölkerung gegenübertreten. Eine derartige Haltung ist des Deutschen nicht würdig.

Deutschland ist durch seine Wehrmacht Herr über weite Gebiete des Ostens geworden. Jeder eingesetzte Deutsche muß sich deshalb auch der Verpflichtung bewußt sein, die er als Repräsentant des Deutschen Reiches und Volkes im Osten übernimmt. Herr ist man durch entsprechende Haltung und Handlung, nicht aber durch aufdringliches äußeres Gebaren. Nicht durch protzige Redensarten führt man Völker und nicht durch zur Schau gestellte Verachtung der anderen gewinnt man Autorität. - Herr ist man durch eine eigene Haltung, die den anderen Achtung vor den Deutschen abringen muß. Einstmals ist das deutsche Volk in der großen Kaiserzeit das führende Volk Europas gewesen, als das es auch von den anderen empfunden wurde. Dieses Erbe tritt nunmehr das deutsche Volk nach vierhundertjähriger Unterbrechung wieder an, und jeder muß sich bemühen, die vielleicht noch vorhandenen Umwelteinflüsse früherer deutscher Kleinstaaterei abzulegen und sich der neuen geistigen Sendung würdig zu erweisen.

-4-

H2200-0012A

194 - CB

194-PS
4
H2200 -0013

Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß das Ost-Führerkorps mit größter Energie und Selbstverständlichkeit die ihm gestellte Aufgabe aufgegriffen und in entschlossenem Einsatz schon in einem Jahr eine ungeheure Arbeit geleistet hat. Hierfür danke ich den Männern und Frauen, die sich in diesem harten Jahr für Deutschland in den mir anvertrauten Gebieten eingesetzt und durch ihre Haltung bewiesen haben, daß sie der großen Aufgabe - Führer im Osten zu sein - gewachsen sind.

Aber ich habe bereits in einem Rundschreiben auch mitteilen müssen, daß sich einige wenige dieser Aufgabe nicht würdig gezeigt haben, daß diese die ihnen anvertrauten Ämter mißbraucht und durch schädliches Betragen sich unserer Uniform unwürdig gezeigt haben. Sie sind sofort beseitigt worden. Es ist im besonderen die Aufgabe des Arbeitsbereichs Osten der NSDAP., und hier des Arbeitsbereichs Ukraine, die Haltung aller Deutschen zu festigen, das Bewußtsein der deutschen Sendung bei allen, gleich ob in der Zivilverwaltung oder in anderen Stellen, hochzuhalten und vor allem die Haltung aller Parteigenossen in den weiten Räumen des Ostens im Sinne nationalsozialistischer Lebensauffassung zu sichern. Das erfordert auch Überprüfung nach der anderen Seite. Haben wir die Pflicht, uns jeder Willkürmaßnahmen zu enthalten, so müssen wir auch jede Anbiederung von uns weisen. Wir haben im Osten nicht nationalsozialistische Weltanschauung bei anderen zu verwirklichen, sondern deutsche Politik zu machen. Der Deutsche hat gegenüber den Landeseinwohnern Distanz zu halten, und jede Freundlichkeit darf nicht die Freundlichkeit eines Kameraden, sondern die Freundlichkeit eines eindeutig als Vorgesetzten anzusehenden Menschen sein. Es bestehen demnach keine Bedenken, wenn bei einem Volksfest, wie z.B. das Erntefest, der Gebietslandwirt oder der Gebietskommissar eine Abordnung empfangen und nach einer Dankansprache aus der Bevölkerung ihrerseits einige ermahnende oder dankende Worte für die geleistete Arbeit aussprechen oder ihnen kleine Geschenke machen. Es ist aber nicht möglich, daß ein solches Fest mit einer verbrüdernden Kneiperei endet, ganz abgesehen von sonstigen Annäherungen. Wenn es möglich ist, einzelne Bauern, Handwerker oder Arbeiter durch Gegenstände des täglichen Bedarfs oder durch das Verdienstabzeichen zu belohnen, so soll das in einer Weise geschehen, daß der Ausgezeichnete sich geehrt fühlt und dadurch die anderen anspornt, ihm nachzueifern. Es bestehen ebenfalls keine Bedenken, wenn etwa bei

H2200 - 0014

1944-5

194-PS.
5
H2200 - 0015

Erntedankfesten Trachtentänze aufgeführt und heimatlicher Gesang gepflegt werden. Auch in sonstigen Äußerungen des Lebens kann man eher eine Ablenkung erblicken und soll nicht durch kleinliche Befürchtungen auch dieses Ventil eines an sich nicht leichten Lebens zuschnüren. Es kann den General- und Gebietskommissaren in besonderen Fällen überlassen bleiben, entsprechend den örtlichen Verhältnissen Maß und Mittel als Anerkennung für Leistungen zu finden, um die Arbeitslust zu erhöhen und die Hoffnung auf eine bessere Zeit aufrecht zu erhalten. In diesem Zusammenhang soll auch die Agrarordnung in größerem Umfang als bisher durchgeführt werden, ebenfalls unter Berücksichtigung der im vergangenen Jahr aufgebrachten Leistungen. Nie jedoch darf eine Belohnung als Zeichen der Schwäche auszudeuten sein stets nur als Ausfluß gerechten deutschen Denkens gegenüber einer erfüllten Pflicht.

Nationalistisch-verschwörerische Bestrebungen, wie sie namentlich von Emigranten und aus Galizien herüberreichen, sind zu beobachten und unschädlich zu machen. Hierbei kann betont werden, daß das Deutsche Reich in ein Land gekommen ist, auf dessen Mitarbeit und Gefolgschaft es Wert legt. Es ist dabei selbstverständlich, daß mitten im Kriege keine großen entscheidenden Änderungen durchzuführen sind.

Wettarbeiten zwischen Deutschen und Ukrainern sind zu vermeiden. Es geht nicht an, einen volksdeutschen Bauern mit einem ukrainischen in Wettbewerb zu setzen. Im Falle eines deutschen Obsiegens wird der Ukrainer eine Parteilichkeit empfinden, ist es umgekehrt, so gerät der Deutsche in eine schiefe Situation. Auch das gemeinsame Auftreten deutscher und ukrainischer Künstler ist möglichst zu vermeiden.

Der Arbeitseinsatz und die Methoden seiner Durchführung haben zu äußerst schweren Folgen geführt, die sich in der Gesamthaltung schon heute auswirken. Hier muß mit aller Deutlichkeit gefordert werden, daß stets die Gesetzlichkeit der Werbung auch für einen Einsatz außerhalb der Ukraine klar herausgestellt wird. In einem so großen Prozeß ist es selbstverständlich nicht möglich, auf die Dauer nur auf Freiwilligkeit zu rechnen. Ein behördlicher Nachdruck wird auch weiter vielfach nicht zu umgehen sein.

-6-

H2200 – 0016

1.94-5

Es muß aber vermieden werden, daß etwa die Schlangen vor den Theatern aufgebracht und nach Deutschland transportiert werden oder daß man die Ukrainer in ein Kino einlädt und die Insassen von dort direkt nach Deutschland bringt. Man darf nicht vergessen, daß auf dem Volk die Furcht vor der bolschewistischen Deportation seit zwei Jahrzehnten lastet, daß Hunderttausende von Ukrainern in den Wäldern von Nordrußland und Sibirien verschollen sind. Ein Wegfangen der Arbeitskräfte muß die Angstgefühle, wieder deportiert zu werden, einer absoluten Willkür ausgeliefert zu sein, wach werden lassen, das Vertrauen auf ein deutsches gerechtes Regiment erschüttern und dem Einfluß bolschewistischer Propaganda Tür und Tor öffnen. Viele sind aus Angst vor Deportation und nicht nur aus Böswilligkeit aus ihren Dörfern geflohen, und wenn dann ihre Häuser niedergebrannt werden, so gehen derartige Maßnahmen wie ein Lauffeuer durch das ganze Land. Der Bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, um die Arbeitsbedingungen der Ostarbeiter zu regeln. Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete hat im Einvernehmen mit ihm die "Zentralstelle für Angehörige der Ostvölker" eingerichtet, um seinerseits für eine zweckentsprechende Behandlung wirksam zu sein. Viele Kranke waren durch den zwangsweisen Arbeitseinsatz mitgenommen worden und zehntausende müssen wieder in die Ukraine zurücktransportiert werden. Zu diesem Zweck hat man Durchgangslager geschaffen. Andere Maßnahmen dienen dazu, daß nicht übertriebene Berichte über Einzelfälle die Haltung der ukrainischen Bevölkerung verschlechtern. Es muß aber auch festgestellt werden, daß eine ganze Anzahl von Ukrainern und Ukrainerinnen in deutschen Haushalten und Betrieben gut untergebracht sind und Dankesbriefe in die Heimat geschickt haben. Es ist die Aufgabe der dazu berufenen Stellen, derartige Briefe zu veröffentlichen und nach und nach das Gefühl einer Sicherheit vor Willkürmaßnahmen hervorzurufen. Der Reichskommissar hat die Aufgabe, hier von seinem Hoheitsrecht Gebrauch zu machen, den Einsatz für das Deutsche Reich mit allen Mitteln zu fördern, aber auch alles zu verhindern, was sowohl für den Arbeitseinsatz im Reich wie auch für die Produktion und die Sicherung des Nachschubweges an die Front wie auch für die Kriegsaufgaben schädlich sein kann.

-7-

H2200 - 0017

H2200 – 0018

1941-6

194-PS
7

Der Führer hat uns allen eine hohe Aufgabe gestellt, aber auch eine ungeheure Verantwortung übertragen. Es ist die Pflicht eines jeden, jetzt vor Beginn eines neuen Jahres die gemachten Erfahrungen zu verwerten, alle Maßnahmen nüchtern abzuwägen und eine einheitliche Haltung des gesamten Führerkorps Ost sicherzustellen. Ich glaube mich mit diesen Ausführungen einig mit allen Verantwortlichen in diesen Riesengebieten des Ostens und mache jedem zur Pflicht, die hier niedergelegten Richtlinien zu befolgen. Ein Vergehen gegen das deutsche Ansehen ist nachdrücklichst zu verfolgen und charakterlich ungeeignete Persönlichkeiten sind entsprechend zu behandeln, vor Gericht zu ziehen oder nach Deutschland abzutransportieren. Ich weiß, daß viele Wünsche noch nicht erfüllt werden könnten. Es fehlt vielfach noch an aktiven Kräften. Es fehlt manches an Ausstattung und Ausrüstung. Ich bitte, überzeugt zu sein, daß hier im Rahmen des Möglichen alles geschehen ist und daß die gesamte Beschaffung jetzt so weit gesichert erscheint, daß das gesamte Verwaltungsführerkorps fortlaufend immer besser versorgt werden kann.

Das Schicksal hat jedem in diesem großen Ringen des deutschen Volkes seine Stellung zugewiesen. Der Führer hat uns bestellt, jeder hat an seinem Platz die ihm auferlegte Pflicht zu erfüllen. Fast alle, die im Osten ihre Aufgabe erfüllen, haben ihre Arbeit unter allerschwersten Bedingungen mit dem ganzen Einsatz ihrer Kräfte begonnen, und wenn schon jetzt große Erfolge im Aufbau zu verzeichnen sind, so ist dies das Gesamtergebnis des persönlichen Einsatzes von allen. Viele vom Verwaltungskorps, von Landwirtschaftsführern, von der Polizei, haben ihr Leben im Dienste der Ostaufgabe hingegeben. Ihrer wollen wir stets gedenken, wenn neue Anforderungen von uns neuen Krafteinsatz fordern. Ich spreche allen Männern und Frauen im Osten meinen Dank und meine Anerkennung für das Geleistete aus; ich weiß, daß niemand müde werden wird, um der Front und der Heimat zu dienen und auch auf dem Gebiete der gesamten Ostarbeit das Seine für die Erringung des deutschen Sieges beizutragen. Das Jahr 1943 soll uns alle in voller Arbeit wiederfinden.

x x x x x x

gez. A. Rosenberg

-8-

H2200 - 0019

H2200 - 0020

194-7

194 PS
8

Dieser Erlaß ist als "Geheim" anzusehen. Er ist der gesamten Gefolgschaft vorzulesen, darf aber in keiner Weise vervielfältigt werden, sondern ist vom entsprechenden Hoheitsträger verschlossen zu halten und je nach Bedarf bei Erläuterungen von Maßnahmen heranzuziehen.

gez. A. Rosenberg

H2200 - 0021

194-PS

144-8

H2200 - 0022

H2200 - 0023

Geheime Verordnung Rosenbergs an Koch ueber wuerdige Behandlung von Zivilisten in der Ukraine vom 14.12.1942.

Rosenberg Exh. 11

H-2200

Filed
16 April 1946
[illegible]

H2200-0024

Ro. 11 - 194-PS

194-PS

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY

Ro Exhibit 11
~~March 8~~ Filed 1946
April 16

H2200 – 0025